

Liebe Leserinnen und Leser,

die Diskussionen um die konventionelle Energieerzeugung reißen aktuell nicht ab. Das Thema der Versorgungssicherheit auf der einen Seite und absehbar starke Preissteigerungen für Energie auf der anderen Seite fachen diese auf unterschiedlichste Weise immer wieder an.

Für die Kernenergie sind die gesetzlichen Regelungen dazu klar und nun auch noch einmal von der Bundesregierung bestätigt - Ende 2022 endet das Zeitalter der nuklearen Stromerzeugung. Als vorläufige letzte deutsche Anlage ihrer Art wird das Kernkraftwerk Emsland (KKE) Ende des Jahres den Leistungsbetrieb einstellen. Bis dahin werden wir weiter mit vollem Einsatz und Leidenschaft unserer Aufgabe, zur Versorgungssicherheit mit elektrischem Strom beizutragen, nachkommen. Die Planungen zur Stilllegung unserer Anlage treiben wir dabei neben dem Fokus auf den sicheren Anlagenbetrieb weiter voran.

Das Gaskraftwerk Emsland (KEM) in Lingen ist eines von drei Gaskraftwerken, die RWE derzeit in Deutschland betreibt. Es bildet hier in der Region das Rückgrat der Erneuerbaren. Ist die Stromnachfrage im Markt so hoch, dass sie nicht ganz durch erneuerbare Energien abgedeckt werden kann, springen die Gasblöcke aufgrund der aktuell hohen Gaspreise nur flexibel ein, um potentielle Stromlücken zu verhindern. Perspektivisch plant RWE, die Gaskraftwerke mit Wasserstoff zu betreiben. Das KEM nimmt für diese Planungen eine zentrale Rolle ein, da RWE hier unterschiedliche Wasserstoffprojekte, wie unter anderem die Elektrolyse-Testanlage, die kürzlich eine Förderzusage des Landes erhalten hat, verfolgt.

Wir freuen uns, Sie mit dem vorliegenden Betriebsbericht über aktuelle Themen unseres Kraftwerksstandortes zu informieren, und wünschen viel Spaß bei der Lektüre. Uns ist der Austausch mit Ihnen sehr wichtig. Wenn Sie Fragen oder Anmerkungen haben, schreiben Sie uns gerne. Wir freuen uns auf Ihr Feedback.

Mit freundlichen Grüßen aus Lingen



Wolfgang Kahlert



Ute Brimberg



Andreas Friehe

Anlagenstatus und Stromproduktion

Kernkraftwerk Emsland

Das Kernkraftwerk Emsland (KKE) wurde seit Jahresbeginn überwiegend mit Volllast eingesetzt. Es wurden über 5,3 Milliarden Kilowattstunden (kWh) Strom produziert. Diese Strommenge reicht aus, um rund 1,5 Mio. Haushalte mit einem durchschnittlichen Jahresverbrauch von 3.500 kWh ein Jahr lang zuverlässig und CO₂-frei mit Strom zu versorgen.

Vorkommnisse während des Berichtszeitraums

- An einem im Erdreich verlegten Entlüftungsstutzen des mit Flusswasser betriebenen Nebenkühlwassersystems wurde innenseitig eine Wanddickenschwächung festgestellt. Das System ist vierfach redundant vorhanden und dient der Kühlung von Kraftwerkskomponenten. Auswirkungen auf die Anlagensicherheit gab es keine. Der betroffene Entlüftungsstutzen wurde instandgesetzt.
- Bei Wartungsarbeiten wurden bei einem Stellantrieb bei der Befestigung zwischen Motor und Getriebe anstelle von sechs vorgesehenen nur vier Schrauben vorgefunden. An drei weiteren Stellantrieben wurde nach einer Übertragbarkeitsprüfung die gleiche fehlerhafte Situation erkannt. Stellantriebe dienen dazu, Armaturen in Systemen fernbetätigt zu öffnen und zu schließen. Das Fehlen der Schrauben hatte keine Auswirkungen auf die Funktionsfähigkeit der Stellantriebe. Der ordnungsgemäße Zustand wurde wiederhergestellt.
- Beim Betrieb des Nebenkühlwassersystems wurde in einem Zellenkühlurm festgestellt, dass durch ein abgelöstes Abdeckblech der Ansaugweg des Wassers zu einer Pumpe teilweise eingeschränkt wurde. Nachdem das Blech entfernt wurde, war die Funktion wieder vollständig gegeben. Das Nebenkühlwassersystem kühlt sicherheitstechnisch wichtige Kühlstellen im nuklearen Bereich der Anlage und ist vierfach redundant vorhanden. Weitere Informationen zu den drei voranstehenden Vorkommnissen lesen Sie hier.
- Bei einer turnusmäßigen Prüfung wurde an einer Schweißnaht einer Kleinrohrleitung des Abwasseraufbereitungssystems eine beginnende kleinflächige Korrosionsablagerung festgestellt. Bei einer umgehend durchgeführten Prüfung konnte keinerlei Undichtigkeit festgestellt werden. Die Ablagerung wurde entfernt und die Schweißnaht wird instandgesetzt. Weitere Informationen zu diesem Vorkommnis lesen Sie hier.

Gaskraftwerk Emsland

Die Blöcke des Gaskraftwerks (KEM) wurden entsprechend der aktuellen Marktsituation zur Stromproduktion eingesetzt. Es wurden netto seit Jahresbeginn in Summe über 1,850 Millionen Kilowattstunden (kWh) Strom produziert. Dem modernen Block der Gas- und Dampfturbinen-Anlage (GuD) sind rund 94 % der produzierten Strommengen zuzuordnen.

Aktuelle Angaben zum Einsatz der Kraftwerke sind im Internet auf der RWE Transparenzseite einzusehen.

[Mehr](#)

Aus dem Konzern

RWE erwirbt 1,4-Gigawatt-Kraftwerk von Vattenfall und entwickelt Standort Eemshaven zu führendem Energie- und Wasserstoff-Hub in Nordwesteuropa



RWE wird von Vattenfall das Gaskraftwerk „Magnum“ im niederländischen Eemshaven in der Provinz Groningen übernehmen. Eine entsprechende Vereinbarung haben beide Unternehmen unterzeichnet. Die seit 2013 in Betrieb befindliche Anlage gilt als eines der modernsten Kraftwerke ihrer und verfügt über eine installierte Kapazität von 1,4 Gigawatt. Magnum befindet sich in unmittelbarer Nähe zum RWE-Kraftwerk in Eemshaven. Die 1.560-Megawatt-Anlage wird mit Steinkohle und Biomasse betrieben. Durch die gemeinsame Nutzung der Infrastruktur vor Ort erwartet RWE umfassende Vorteile.

Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

EU-Innovationspreis für ROBBE von RWE & Fraunhofer IGD



RWE Nuclear und das Fraunhofer-Institut für Graphische Datenverarbeitung IGD haben für das gemeinsame Forschungsprojekt ROBBE (ROBotergestützte EArbeitung von Baugruppen) den Nürneberger Innovationspreis der EU erhalten. Das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung im Rahmen des Förderprogramms FORKA (Forschung für den Rückbau kerntechnischer Anlagen) geförderte Projekt wurde von der Jury mit dem dritten Preis für die Entsorgung radioaktiver Abfälle ausgewählt.

Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

Großprojekt in Schweden: Nysäter-Windpark geht ans Netz



Der Windpark Nysäter, rund 400 Kilometer nördlich von Stockholm, wurde Anfang Juni feierlich eingeweiht und ist ab sofort ein wesentlicher Pfeiler der grünen Energieversorgung Schwedens. Die insgesamt 114 Turbinen verfügen über eine Kapazität von 475 Megawatt. Damit ist Nysäter einer der größten Windparks Europas, der ausreichend Ökostrom erzeugt, um den Jahresbedarf von mehr als 300.000 schwedischen Haushalten zu decken und die grüne industrielle Revolution in Nordschweden zu unterstützen. Mit dem Windpark könnte die CO₂-Emissionen in Europa jährlich um rund eine Million Tonnen gesenkt werden.

Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

Weltneuheit: Innovative Stahlkragen an Offshore-Fundamenten im RWE-Windpark Kaskasi installiert



Eine innovative Technologie feiert im Offshore-Windpark Kaskasi von RWE Weltpremiere: Zum ersten Mal wurden am Meeresboden spezielle Stahlkragen um Monopile-Fundamente gelegt. Der sogenannte „Collared Monopile“ wurde auf Grundlage eines von RWE entwickelten Patents entworfen. Die neue Technologie wird nicht nur zusätzliche Unterstützung bei seitlicher Belastung bieten, sondern auch die Tragfähigkeit von Monopile-Fundamenten insgesamt erhöhen. Damit verbessert sich die Standsicherheit des gesamten Fundaments.

Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

Weitere spannende energiegeladene Themen finden Sie auf dem „en:former“ Energieblog von RWE. Er ist Informationsdienst, E-Magazin und Plattform für Fakten und Argumente zur Energiewende; Er bietet aktuelle Nachrichten und ausführliche Analysen, sammelt Interviews, stellt wegweisende Studien vor und bildet Standpunkte unterschiedlicher Stakeholder ab.

Kraftwerksstandort Lingen

RWE erhält Förderzusage für 14-Megawatt-Elektrolyse-Testanlage in Lingen

Mit einer Förderzusage des Landes Niedersachsen über acht Millionen Euro rückt die von RWE geplante Errichtung einer Test-Elektrolyse in Lingen zur Erzeugung von grünem Wasserstoff in greifbare Nähe. Den entsprechenden Förderbescheid übergab Olaf Lies, Minister für Umwelt, Energie, Bauen und Klimaschutz, jetzt an die für Wasserstoff verantwortliche RWE-Vorständin Sopna Sury. Diese gab zugleich bekannt, dass RWE 30 Mio. Euro in den Bau der Test-Elektrolyse auf dem Gelände ihres Gaskraftwerks Emsland investieren will.

Sopna Sury, COO Hydrogen RWE Generation: „Bis 2030 wird RWE zwei Gigawatt eigene Elektrolysekapazität schaffen, um damit grünen Wasserstoff zu erzeugen. Die Investitionsentscheidung für eine Versuchsanlage hier in Lingen ist richtungweisend für uns. Damit wollen wir Betriebserfahrungen im industriellen Einsatz der beiden Technologien sammeln, die etwa im Rahmen von GET H2 im dreistelligen Megawatt-Bereich zum Einsatz kommen sollen. Die Förderzusage des niedersächsischen Umweltministeriums trägt maßgeblich dazu bei, dass dieses Pilot-Projekt umgesetzt werden kann, das den Weg bereitet für künftige Großanlagen.“

Olaf Lies, Minister für Umwelt, Energie, Bauen und Klimaschutz des Landes Niedersachsen: „Wir sehen hier in Lingen eine faszinierende Transformationsgeschichte hinein in die Zukunft unserer Energieproduktion. RWE zeigt damit nicht nur, dass sie zum Energiestandort Lingen steht. Mit dem Pilotprojekt wird auch der erste Schritt gegangen zum geplanten Aufbau großskaliger Elektrolysekapazitäten hier vor Ort. Hier schaffen wir gemeinsam die Basis für einen ganzen Elektrolyseur-Park, der hier entstehen kann und soll. Außerdem führt uns der Krieg in der Ukraine so deutlich wie nie zuvor vor Augen, dass wir die Energiewende brauchen – eher heute als morgen. Sie steht mittlerweile für mehr als nur Klimaverbindlichkeit, sie wird zum Symbol für Frieden und Unabhängigkeit. Wasserstoff wird dabei fester Bestandteil unseres Energiesystems, ihn brauchen wir zum Erreichen unserer Klimaziele. Die Energiewende kann nur mit Molekülen und Elektronen gelingen. Auch dazu trägt RWE mit diesem Projekt ihren Teil bei.“

Weitere Informationen zur Förderzusage für die Elektrolyse-Testanlage lesen Sie [hier](#).



Ab 2024/25 soll in Lingen außerdem basierend auf den gewonnenen Erkenntnissen aus der Elektrolyse-Testanlage eine 200-MW-Erzeugungsanlage für grünen Wasserstoff auf dem KEM-Gelände errichtet werden. Dazu hat das Genehmigungsverfahren begonnen. Im Rahmen der frühen Öffentlichkeitsbeteiligung kamen rund 50 Bürgerinnen und Bürger am 14. Juni in die Hochschule Osnabrück. An vier sogenannten Hinterständen konnten sie sich bei Wasserstoff-Experten der RWE über das neue Bauvorhaben informieren. Konkret ging es um den Zeitplan, den technischen Hintergrund der Elektrolyse und mögliche Umweltauswirkungen. Nach voraussichtlich erteilter Genehmigung in diesem Winter und geplantem Baubeginn im Februar 2023 soll ein erster Teil der Anlage im Winter/Quartal 2024 in Betrieb gehen.

Einige Bilder von der Veranstaltung hat das Netzwerk der H2-Region Emsland auf Twitter veröffentlicht.

Kernkraftwerk Emsland nach letzter erfolgreicher Revision wieder am Netz

Nach rund zweieinhalb Wochen wurde die letzte Revision im Kernkraftwerk Emsland Ende Mai erfolgreich beendet. Der Block ist mit Zustimmung der Aufsichtsbehörde und nach Abschluss aller Revisionsstätigkeiten und wiederkehrenden Prüfungen wieder mit dem Netz synchronisiert worden und produziert nun bis zum Jahresende wieder verlässlich Strom.

„Um den vorhandenen Brennstoff Optimal auszunutzen, haben wir bei dieser letzten Revision keine neuen Brennelemente eingesetzt, sondern nur die vorhandenen Brennelemente umgesetzt. Mit dieser Maßnahme und den umfangreichen Prüfungen, Inspektionen und Arbeiten der letzten Wochen können wir unseren Beitrag zur Stromversorgung bis zum Jahresende sicherstellen“, freut sich Kraftwerksleiter Wolfgang Kahlert. Insgesamt wurden über 2.100 Einzelaufträge von der Kraftwerksmannschaft und den rund 750 unterstützenden Mitarbeitern von Partnerfirmen abgearbeitet. „Wir sind sehr zufrieden mit dem Ablauf der Revision. Gemeinsam mit allen Verantwortlichen können wir auch in diesem Jahr auf eine erfolgreiche Revision zurückblicken“, fasst Kahlert zusammen.

Weitere Informationen zur erfolgreich beendeten Revision des Kernkraftwerks Emsland finden Sie [hier](#).

Wiedereröffnung des Infozentrums und Start der Besucherbetreuung am Kraftwerksstandort Lingen

Nach über zwei Jahren Corona-Pause konnte die Besucherbetreuung für das Kernkraftwerks Emsland (KKE) und das Gaskraftwerk Emsland (KEM) im Juni wieder starten. Die Ausstellung im Informationszentrum kann von montags bis donnerstags wieder von 8:00 Uhr bis 16:00 Uhr und freitags bis 14:00 Uhr besucht werden. Darüber hinaus ist auch eine Besichtigung der Kraftwerksanlagen wieder möglich. Interessierten steht das Team des Informationszentrums für die Organisation eines Termins gerne beratend zur Seite. Telefonisch erreichen Sie die Besucherbetreuung des Standortes Lingen unter der 0591-806 1611.

Weitere Informationen über die Besucherbetreuung am Kraftwerksstandort Lingen finden Sie [hier](#).



Aus der Region

Schutzschirm für Energiepreisleistungen zügig umsetzen – IHK-Fachausschuss Industrie und Umwelt tagt bei bp Raffinerie in Lingen

„Die Bundesregierung darf jetzt keine weitere Zeit mehr verlieren, um das bereits im März angekündigte Maßnahmenpaket für alle Unternehmen vollständig umzusetzen, die vom Ukraine-Krieg betroffen sind. Ansonsten besteht die Gefahr, dass wir in einen langanhaltenden wirtschaftlichen Abschwung rutschen“, erklärte Dietmar Hemsath, Vorsitzender des Fachausschusses für Industrie und Umwelt der IHK Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim.

Zwar seien bereits KiW-Sonderprogramme erweitert worden, es fehle aber noch der weitaus wichtigere Zuschuss für Unternehmen mit hohen Zusatzbelastungen aufgrund der extrem gestiegenen Erdgas- und Strompreise.

Neben den aktuellen Entwicklungen an den Energiemärkten widmeten sich die Ausschussmitglieder grünem Wasserstoff. Dr. Tim Husmann, Geschäftsführer der Energy Hub Emsland Entwicklungsgesellschaft mbH, stellte konkrete Projekte aus dem Emsland vor. „Die aktuellen Lieferschwierigkeiten bei Komponenten haben auch Auswirkungen auf die Umsetzung von Wasserstoffprojekten. Diese verzögern sich zum Teil ganz erheblich“, so Husmann. Insgesamt zeigte er sich aufgrund jüngster Entwicklungen jedoch optimistisch, dass die Wasserstoffprojekte in der Region zügig an Fahrt aufnehmen.

Weitere Informationen über die Sitzung des IHK Fachausschusses Industrie und Umwelt lesen Sie [hier](#).

Beitrag zur sicheren Versorgung: Neptune Energy startet Arbeiten für dritte Bohrung im Gastfeld Adorf Karbon

Das Unternehmen Neptune Energy bringt seit Mitte Juni eine Erdgasbohrung namens Adorf Z17 in der Gemeinde Georgsdorf im Landkreis Grafschaft Bentheim nieder. Die Bohrmannschaft errichtet dort eine rund 60 Meter hohe Bohranlage der Firma KCA Deutag aus Bad Bentheim.

Bereits in den vergangenen Monaten hat Neptune Energy auf dem ehemaligen Torfverladeplatz am Torfabfuhrweg einen Bohrplatz gebaut. Neptune Energy-Projektleiter Dirk Mengering berichtet: „Wir haben hier einen Bohrplatz nach dem neuesten Stand der Technik errichtet. Für die Bohranbeiten sind wir bestens vorbereitet.“

Die Adorf Z17 wird die dritte Bohrung in die Lagerstätte Adorf Karbon sein. In der Gemeinde Hoogstede produzieren zwei Bohrungen bereits erfolgreich Erdgas und können rund 100.000 Haushalte pro Jahr mit heimischer Energie versorgen. „Auf Basis dieser Erkenntnisse werden wir nach aktueller Planung direkt im Anschluss an die Adorf Z17 eine vierte Bohrung namens Adorf Z18 vom selben Bohrplatz in Georgsdorf bohren“, berichtet Neptune Energy-Geschäftsführer Andreas Scheck.

Weitere Informationen zu den Erdgas-Bohrstellen lesen Sie [hier](#).

Grünes Klassenzimmer - Grundschule Bramsche setzt Umbaumaßnahmen mit Unterstützung des Kraftwerksstandortes Lingen um

Gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern, engagierten Eltern und den Verantwortlichen der Grundschule Bramsche realisierte Jörg Surmann vom Kraftwerksstandort Lingen im Rahmen einer Projektwoche das „Grüne Klassenzimmer“. Mit der Initiative „RWE Aktiv vor Ort“ fördert RWE das ehrenamtliche Engagement der Mitarbeiter:innen und ermöglicht auf diese Weise viele Projekte in den Regionen.

In diesem Projekt standen Nachhaltigkeit und das Lernen mit allen Sinnen im Mittelpunkt der neu anzulegenden Flächen. „Neben Nistkästen, einem Insektenhotel und einem Kräutergarten sind unter anderem ein Fühlpfad und ein Sitzkreis für schulische Aktivitäten entstanden“, berichtet Jörg Surmann vom Kernkraftwerk Emsland stolz. Sichtlich beeindruckt war Surmann vom Arbeitseinsatz der Kleinsten: „Alle haben wirklich toll mit angepackt und so das Projekt gemeinsam vorangetrieben!“ Lernen und Entspannen – das können die Grundschüler aus Bramsche nun auch unter freiem Himmel.

